



Meldung

Dr.-Herbert-B.-Schmidt-Wettbewerb für wissenschaftliche Arbeiten zur Sozialen Marktwirtschaft

Die Ludwig-Erhard-Stiftung hat den Dr.-Herbert-B.-Schmidt-Preis an drei Studenten vergeben und gratuliert den Preisträgern:

Den 1. Preis in dem Wettbewerb für wissenschaftliche Arbeiten zur Sozialen Marktwirtschaft hat die Jury **Sebastian van Kann** zugesprochen. Ausgezeichnet wird seine Bachelor Thesis zum Thema: „To whom does Temperature really matter? – A Study on Uncertainty in the Climate-Economy Literature“.

Der Autor kommt in seiner Studie zu dem Ergebnis, dass eindeutige Aussagen zu den Wachstumsreaktionen auf steigende Temperaturen bei verschiedenen Ländern nicht möglich sind, weil die Wirkung der Einflussfaktoren auf das Wachstum mit großen Unsicherheiten behaftet ist und diese Faktoren in unbestimmter Weise untereinander verknüpft sind. Der Autor schlägt zur Heilung dieses Defizits für die Zukunft die Konstruktion einer global-kollektiven Reaktionskurve vor – das könnte ein für die Diskussion um den Klimawandel für die Allgemeinheit gewinnbringendes Forschungsvorhaben sein.

Der 2. Preis wird an **Andreas Weigl** für die Masterarbeit zum Thema „Eine Kapitalmarktunion für Europa – Konzeptionelle Grundlagen, institutionelle Anforderungen und langfristige Folgen“ vergeben.

Der Autor gibt darin eine umfassende Übersicht über die relevanten Fakten auf dem Weg zu einer europäischen Kapitalmarktunion im bestehenden Regelwerk der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion. Bemerkenswert ist die Benennung und Problematisierung des ‚Home Bias‘, also der Bevorzugung des heimischen Kapitalmarktes durch die Anleger in der Europäischen Union, der nach Aussage des Autors auf mangelndes Vertrauen der Anleger in die Funktionsweise internationaler Kapitalmärkte zurückgeht.

Felix Eigel erhält den 3. Preis für seine Master Thesis mit dem Thema „The German Healthcare Insurance System – An Economic and Political Critique“.

Der Autor gibt einen umfassenden Überblick über das deutsche Gesundheitswesen und die inhärente Problematik der asymmetrischen Information zwischen Leistungserbringern und Leistungsempfängern, die teilweise zu einem Versagen des Marktes führen. Der Autor diskutiert, ob diese Defizite durch eine mehr privatwirtschaftliche Organisation des Gesundheitssystems behoben werden kann und zeigt die relevanten Mechanismen auf.

Alle drei Preisträger waren zum Zeitpunkt der Fertigstellung ihrer Arbeiten Studenten der Universität Bayreuth.

Der Dr.-Herbert-B.-Schmidt-Preis wurde von der Ludwig-Erhard-Stiftung zu Ehren ihres Gründungs- und Ehrenmitglieds Dr. Herbert B. Schmidt ausgelobt und richtet sich an Hochschulabsolventen der wirtschaftswissenschaftlichen und historischen Fakultäten im deutschsprachigen Raum. Der Preis ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert.